

Vereinsnachrichten

**Turn- und Sportgemeinde 1848
Ober-Ingelheim**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Was war . . . was kommt ?	Heinrich Maasbroek 2
Mehr oder weniger Idealismus	Heinrich Maasbroek 2
Jahreshauptversammlung 1987	Herbert Müller 3
Vorstand 1987	5
Festlicher Januarball	Herbert Müller 6
Geburtstage	7
Fit durch Gymnastik	Marlies Stock 8
Aktivitäten der Leistungsriege	
Kunstturnen weiblich	Petra Müller 9
Plazierungen unserer Turnerinnen im Wettkampf 1986	Petra Müller 10
Erfolgreicher Einstig der Turnerinnen in die Wettkampfsaison 1987	Petra Müller 11
Badminton	A. Gauch / G. Wareing 13
Sie sorgen für Badminton-Nachwuchs	Geoff Wareing 13
Ausgleichsgymnastik für Frauen	Ulrike Schmidt 14
Kinderturnen für 3- und 4jährige	Ulrike Schmidt 14
Mutter- und Kind-Turnen	Ulrike Schmidt 14
Positive Bilanz der Turnerinnen	Heike Troeger 15
Leichtathletik Breitensport:	
Lauftreff, Trimming 130	Hans Haacke 15
Bei der Skiabteilung der TuS ist immer 'was los!	R. Weitzel / U. Wenzel 17
Volleyball-Anfänger	Birgit Kleine 20
Die Leichtathletik im Jahre 1986	Hans Haacke 21
Mutter- und Kind-Turnen	Ada Schäfer 23
Kinderturnen für 4- und 5jährige	Ada Schäfer 24
Aktive Senioren-Gymnastik-Gruppe	Ada Schäfer 24
Werktagswanderer	Heinrich Maasbroek 25
Kreis der Senioren	Heinrich Maasbroek 25
Interessenten am Fechtsport gesucht	25
Ungarn wußten die Zuschauer mit Akkrobatik und Grazie zu begeistern aus: „Allgemeine Zeitung“	26
Jan Effing 1200. Mitglied	28
Erfolgreicher Neuaufbau der Tischtennisabteilung	Hans-Gerhard Schmitz 28
Internationales Volleyballturnier in Belgien	Dietmar Schreiber 29
Unvergeßliche Feier der „Dofras“	Herbert Müller 29
Jugendaustausch mit Ungarn	Heinrich Maasbroek 30
Sportlerball am 11. September	30
3 Tage Schwarzwald/Bodensee	Heinrich Maasbroek 31
Wieder Turnschau mit Ungarn	Heinrich Maasbroek 31
Bericht vom Besuch des Deutschen Turnfestes Berlin 1987	Traude und Gerd Rebmann 32
Koronarsportgruppe Ingelheim	34

WAS WAR WAS KOMMT?

1988: TuS 140 Jahre alt!

Über die Veranstaltungen des Jahres 1986 und des ersten Halbjahres 1987 wird in diesem Heft informiert, bzw. Rückschau gehalten. In dieser einleitenden Betrachtung gilt es, den Blick schon in die Zukunft zu richten. Im nächsten Jahr wird unser Verein 140 Jahre alt. Es ist kein echtes Jubiläum, aber wir wollen mit verschiedenen Veranstaltungen auf dieses 140jährige Bestehen eingehen. Dies wird bereits bei unserem traditionellen „Januarball“ der Fall sein, der am 16.1.1988 auf dem Terminkalender steht. In Verbindung damit ist auch eine Bild- und Textdokumentation vorgesehen. Sobald die Planungen festliegen, werden wir über die Tagespresse informieren.

Unser Vereinsarchiv ist vom Gründungsjahr bis heute lückenlos vorhanden. Für eine „Reise in die Vergangenheit“ stehen uns deshalb interessante Zahlen und Daten zur Verfügung.

MEHR ODER WENIGER IDEALISMUS?

Im Laufe der Vereinsgeschichte wurden immer wieder beachtliche Leistungen erbracht und es wird oft darüber diskutiert, ob heute der Idealismus gegenüber früheren Jahrzehnten nicht abgeflacht sei. Diese Frage läßt sich jedoch nicht einfach mit „ja“ oder „nein“ beantworten. Die Lebensverhältnisse haben sich im Laufe der Zeit wesentlich geändert und dementsprechend ist bei der Beurteilung dieser Frage heute auch ein anderer Maßstab anzulegen.

Wenn man jetzt das Vereinsgeschehen in Blickrichtung Idealismus betrachtet, ergibt sich, daß ideelle Leistungen für den Verein in beträchtlichem Umfang deutlich werden. 25 Übungsleitern, die bei uns tätig sind, wird eine Vergütung gewährt, die mit dem Begriff „Bezahlung“ nicht identisch ist. Diese Beträge liegen erheblich unter dem Rahmen, die bei einem regulären Arbeitsverhältnis bezahlt werden müßten.

Dies gilt auch für die Helfer in der Vereinswirtschaft ebenso wie für die Eltern, Großeltern und Geschwister unserer Schüler, die sich samt Fahrzeug zur Verfügung stellen, wenn es gilt, zu Übungsstunden, Turnfesten oder Wettkämpfen zu fahren. Dies gilt auch für die Tätigkeit des Vorstandes. Wenn alle ehrenamtlichen Tätigkeiten zusammengefaßt werden, zeigt sich ein bemerkenswerter Idealismus, der sich rechnerisch in einer bedeutenden Summe niederschlägt. Ohne diese freiwilligen Leistungen wäre überschläglich ein Beitrag in doppelter Höhe erforderlich!

Die genannten ideellen Leistungen trugen bisher mit dazu bei, daß wir mit einem unbestritten niedrigen Beitragsniveau auskommen konnten. Aber, es zeigt sich, daß wir für Geräte und „sonstiges Material“ zunehmend größere finanzielle Aufwendungen machen müssen. Disziplinen wie Badminton, Fechten, Geräteturnen, Tischtennis, Volleyball und Gymnastik erfordern dies und wir können uns diesen Not-

wendigkeiten nicht verschließen. Eine Beitragskorrektur wird deshalb vom 1. Januar 1988 an erforderlich werden.

Die Mitgliederzahl entwickelt sich auch im Jahr 1987 sehr positiv. Wir sind deshalb bestrebt, mit einer guten materiellen Ausstattung in den verschiedenen Disziplinen die Qualität der Übungsstunden noch verbessern zu können.

Heinrich Maasbroek

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1987

Jahreshauptversammlungen zählen in der Regel nicht zu denjenigen Veranstaltungen im Vereinsgeschehen, die besonders viele Mitglieder anziehen. Um so erfreulicher war es für den Vorstand der TuS 1848 Ober-Ingelheim, daß auch in diesem Jahr wieder ein reges Interesse an der Vereinsarbeit zu registrieren war.

Heinrich Maasbroek konnte nach dem Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder über eine weitere positive Entwicklung berichten. Inzwischen zählt der Verein über 1.200 Mitglieder. Trotz zurückgehender Kinderzahl, die sich auch bei den Turnvereinen negativ auswirkt, konnte erneut ein Mitgliederzuwachs verzeichnet werden. Dies ist wohl wesentlich auf das wiederum verbesserte Übungsangebot der TuS zurückzuführen.

Erstaunlich ist auch, daß rund 1000 Vereinsmitglieder aktiv die vielfältigen Angebote sportlicher Betätigung nutzen, die von 25 Übungsleitern in rund 4.200 Stunden jährlich geboten werden.

Nach den Worten Maasbroeks wird die Ober-Ingelheimer Turnhalle auch gerne für gesellschaftliche Veranstaltungen von anderen Vereinen genutzt. Hierbei ist besonders das Engagement der Vereinsmitglieder bei der Bewirtschaftung der Halle an rund 20 Abenden hervorzuheben. Die Unterhaltung der Turnhalle bringt jedoch auch erhebliche Belastungen für den Verein mit sich. Im vergangenen Jahr mußten allein für regelmäßig anfallende Unterhaltungsarbeiten 8.000 DM aufgewandt werden. Heinrich Maasbroek erwähnte hierbei eine Grundsatzentscheidung der Stadt Mainz, die vorhandenen Turnhallen mit städtischen Geldern zu modernisieren und u.a. als Bürgerhäuser zu nutzen. Dies habe der Stadt den Bau einiger Bürgerhäuser erspart und den Sportvereinen geholfen, ihre Turnhallen in einen guten und repräsentativen baulichen Zustand zu versetzen. Da die Turnvereine sowohl die Kosten für den Hausmeister und die bauliche Unterhaltung tragen würden, sei diese Regelung für Stadt und Turnverein beispielhaft und kostengünstig. Die Stadt Ingelheim solle sich daher zu gegebener Zeit überlegen, ob an Stelle des Baues einer Stadthalle evtl. das Mainzer Modell auch hier vorteilhafter sei.

Hieran anschließend berichtete Maasbroek über einen von der TuS vorgeschlagenen Gelandetausch mit der Stadt im Bereich der Ober-Ingelheimer Turnhalle. Der Verein beabsichtige, die jetzigen verwirrenden Eigentumsverhältnisse einer beiderseits befriedigenden Arrondierung zuzuführen. Die Verhandlungen gestalteten sich jedoch recht schwierig und langwierig.

In den weiteren Berichten von Oberturnwart Gerd Rebmann und der einzelnen Übungsleiter wurde eine positive Sportentwicklung aufgezeichnet. Sehr erfreulich ist hierbei die beispielhafte Arbeit im Bereich des Kunstturnens zu erwähnen, die sich in den guten Plazierungen auf Gau-, Bezirks- und Landesebene widerspiegeln. Der hierfür verantwortlichen Übungsleiterin Petra Müller für die weibliche Jugend und den Übungsleitern Dirk Korus, Rüdiger Pfaender und Frank Weigelt für den männlichen Nachwuchs gebühre nach den Worten Rebmanns ein besonderes Lob. Damit finde Ober-Ingelheim wieder Anschluß an frühere, sehr gute Leistungen auf dem Gebiet des Kunstturnens. Gerd Rebmann sprach auch die Hoffnung aus, daß sich aus diesen Gruppen einmal Turnerinnen und Turner finden werden, die in späteren Jahren durch Mitarbeit im Vorstand aktiv das Vereinsgeschehen mitbestimmen.

Als erfreulich bezeichnete es Gerd Rebmann auch, daß in Ober-Ingelheim nunmehr wieder der leider etwas selten gewordene Fechtsport angeboten werde. Mit viel Einsatz betreibe Geoff Wareing seit letztem Jahr die Nachwuchsarbeit der Badmintonspieler. Sehr glücklich sei der Verein auch über das erweiterte Übungsangebot von Marlies Stock. Sie trainiert wöchentlich mit viel Erfolg 5 Gymnastik- und Jazztanzgruppen.

Hiernach konnte Frau Berger in ihrem Kassenbericht u.a. mitteilen, daß der Verein inzwischen alle Schulden tilgen konnte und Ende letzten Jahres fast keine Beitragsrückstände mehr zu verzeichnen hatte.

Helmut Müller bescheinigte der neuen Geschäftsführerin Berger eine vorbildliche Kassenführung. Auf seinen Vorschlag hin wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurden Ute Wenzel zur 2. Vorsitzenden, Gerd Rebmann zum Oberturnwart, Renate Krämer zur 1. Wirtschaftsführerin, Gerhard Wasem zum Beisitzer, Werner Wenzel zum Skiwart, Armin Krämer zum Zeugwart, Herbert Müller zum Pressewart, Johanna Schaffer zur Frauenwartin, Uwe Starke zum Wirtschaftsführer und Michael Engler sowie Brand Wagner zu Kassenprüfern einstimmig gewählt.

Gerd Rebmann gab hiernach bekannt, daß die TuS in diesem Jahr mit der größten Teilnehmerzahl der letzten Jahre beim Deutschen Turnfest in Berlin antrete. Außerdem gab er einen Ausblick auf die weiteren Sportveranstaltungen, an denen Turnerinnen und Turner des Vereins vertreten sein werden.

Vorsitzender Maasbroek beendete mit dem Dank an alle Vereinsmitglieder, die im vergangenen Jahr tatkräftig die vielfältigen Aktivitäten uneigennützig unterstützt hatten, die diesjährige Jahreshauptversammlung. Besonders dankte er Margret Berger, Marianne Esch, Renate Krämer, Uwe Starke, Erwin Struth sowie Lucie Läufer für ihren besonderen Einsatz.

Herbert Müller

VORSTAND 1987

1. Vorsitzender	Heinrich Maasbroek
2. Vorsitzender	Ute Wenzel
Geschäftsführer	Margret Berger
Oberturnwart	Gerd Rebmann
Protokollführer	Anita Alsenz
Pressewart	Herbert Müller
Frauenwartin	Johanna Schaffer
Skiwart	Werner Wenzel
Jugendwart	Anke Troeger
Veranstaltungswart	Joachim Mucha
Zeugwart	Nach dem Tod von Armin Krämer ist dieser Posten unbesetzt
Archivarin	Anneliese Müller-Utz
1. Beisitzer	Gerhard Wasem
2. Beisitzer und zugleich Verbindungsmann zum ILG	Hans Haacke
Rechnungsprüfer	Michael Engler
	Helmut Müller
	Brand Wagner
1. Wirtschaftsführerin	Renate Krämer
2. Wirtschaftsführer	Uwe Starke

ARMIN KRÄMER †

Am 14. Juni dieses Jahres verstarb Armin Krämer.

Die TuS 1848 Ober-Ingelheim verlor mit ihm einen guten Turnkameraden und treuen Freund, der in vielen Jahren immer wußte, wo eine hilfreiche Hand ehrenamtlich benötigt wurde. So war er im Jahre 1983 spontan bereit, auch die Aufgabe des Zeugwarts im Vorstand zu übernehmen.

Wir alle trauern um Armin Krämer, der in unseren Reihen nicht vergessen wird. Wir haben ihm für seine vielfältigen Dienste zum Wohle unseres Vereins zu danken.

Der Vorstand

FESTLICHER JANUARBALL



Erstmals seit einigen Jahren war die Ober-Ingelheimer Turnhalle zum traditionellen Januarball der TuS 1848 wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Keiner der vielen Mitglieder und Freunde unseres Turnvereins dürfte an diesem Abend den Weg zur Turnhalle hinter der Burgkirche bereut haben. Die ausgezeichnet aufspielende Kapelle Walter Riedl verstand es bestens, die Tanzfläche bis lange nach Mitternacht zu füllen. Aber auch die Darbietungen einzelner Abteilungen des Vereins trugen wesentlich zu diesem gelungenen Abend bei.

Hierbei muß besonders erwähnt werden, daß Marlies Stock inzwischen zeitlich in der Lage ist, sich stärker als bisher der Vereinsarbeit zu widmen. Mit ihren vor wenigen Wochen neugebildeten Jazztanzgruppen für Kinder und für Jugendliche konnte sie demonstrieren, daß eine sachkundige Übungsleiterin auch in kurzer Zeit bereits in der Lage ist, erstaunliche Fähigkeiten zu vermitteln. Sie ist auf gutem Wege, in einiger Zeit wieder an die Leistungen ihrer früheren Jazztanzgruppe anzuknüpfen, die auch viele internationale Auftritte hatte.

Eine ebenso erfolgreiche Übungsleiterin hat die TuS in Petra Müller. Seit vielen Jahren widmet sie fast ihre ganze Freizeit der turnerischen Nachwuchsarbeit des Vereins. An diesem Abend zeigten Schülerinnen ihrer Leistungsriege schwierige Übungen am Stufenbarren.

Mit viel Engagement betreuen Dirk Korus, Rüdiger Pfaender und Frank Weigelt die männlichen Nachwuchsturner des Vereins. Am Barren und Kasten boten die Jungen einen Ausschnitt ihres Könnens.

Gut gefielen auch die Gymnastikübungen mit Therapiebällen der Mittwochsfrauen, die seit letztem Jahr von Ulrike Schmidt betreut werden.

Den Abschluß des turnerischen Teils bildete die Ballgymnastik der Donnerstagsfrauen, die seit vielen Jahren ebenfalls Marlies Stock leitet. Beide Damengruppen trugen ihre für den Gruppenwettbewerb beim Deutschen Turnfest in Berlin vorgesehenen Übungen vor und ernteten dafür viel Beifall.

Heinrich Maasbroek ehrte anschließend langjährige Vereinsmitglieder. Für 25jährige Vereinszugehörigkeit konnte er Erhard Breidecker, Harro Hermsen, Dr. Josef Idstein, Luise Jung, Ernst Kunst, Erich Menk, Anni Niedecken, Herbert Niedecken sowie Oskar Werum und für 50jährige Mitgliedschaft Marianne Fleck, Gretel Frank, Maria Hauf, Ernst Ludwig Menk, Johanna Schaffer und Margarete Wolf Dank und Anerkennung aussprechen.

Hiernach nahm das Vorstandsmitglied des Rheinhessischen Sportbundes, Dieter Martin die Gelegenheit wahr, Heinrich Maasbroek für seine langjährige, uneigennützige Tätigkeit für den heimischen Sport die silberne Ehrennadel des Sportbundes Rheinhessen zu verleihen. In diesem Zusammenhang muß an die vielen nationalen

und internationalen Turnveranstaltungen in Ingelheim erinnert werden, die von Heinrich Maasbroek initiiert und organisiert wurden. Es ist ein Verdienst Heinrich Maasbroeks, daß zahlreiche Turner der Weltklasse den Namen Ingelheim mit angenehmen Erinnerungen an die Rotweinstadt verbinden.

Herbert Müller

„RUNDE“ UND „HALBRUNDE“ GEBURTSTAGE unserer Senioren

Im Jahre 1986 konnten folgende Senioren unseres Vereins runde und halbrunde Geburtstage feiern:

Dr. Georg Rückert	85 Jahre	08.11.1901
Franz Pfennig	80 Jahre	07.05.1906
Lina Biondino	80 Jahre	12.05.1906
Ernst Döhn	75 Jahre	11.02.1911
Karl Fauth	75 Jahre	06.03.1911
Magda Straßburger	75 Jahre	02.07.1911
Willi Zerban	75 Jahre	08.10.1911
Anna Berle	75 Jahre	21.10.1911
Dr. Fritz Friedel	75 Jahre	16.11.1911
Dora Hamm	75 Jahre	18.12.1911
Else Dapper	75 Jahre	30.12.1911
Barbara Rauth	70 Jahre	07.05.1916
Sophie Aguntius	70 Jahre	17.05.1916
Rüdiger Burchards	70 Jahre	09.07.1916
Maria Kirchner	70 Jahre	19.08.1916
Karl Bender	70 Jahre	27.11.1916



Im Jahre 1987 feierten bis zum Juli folgende Senioren unseres Vereins runde und halbrunde Geburtstage:

Johann Rößler	80 Jahre	12.07.1907
Käthi Kronenberger	75 Jahre	28.01.1912



FIT DURCH GYMNASTIK



Gymnastik wird in den Frauenabteilungen der TuS GANZ GROSS geschrieben. So kann die, was die Mitgliederzahlen angeht, stärkste Frauenabteilung des Vereins – die Donnerstagsabteilung – auf ein sehr aktives Jahr zurückblicken.

Traditionsgemäß begann das Jahr 1986 mit dem Frühlingsfest der Abteilung. Diesmal unter dem Motto „Frühling in Wien“. Unter der bewährten Leitung von Ute Wenzel zauberten fleißige Hände eine wunderschöne Frühlingsatmosphäre in die Halle.

Dem Motto des Abends entsprechend gab es herrliche Vorführungen. So z.B. den Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“, graziös getanzt von acht Do-Fra-Ehrenjungfrauen (Jungfrauen in Ehren), ein Menuett (Do-Fra-Ehemänner als Opernballdebütantinnen) und ein Pas de deux, aus dem Ballett Coppelia, getanzt von Rainer Kirsch und Paul Stock. Die Darbietungen wurden mit viel Beifall belohnt. Das Fest war wie immer ein riesen Erfolg.

Mit regelmäßigem Training, an dem allwöchentlich etwa 40 bis 50 Frauen teilnehmen, wird die Gruppe fit für so manchen Freizeitspaß wie z. B. Bergwandern und Skifahren. So erlebten 30 Frauen der Abteilung ein wunderschönes Wanderwochenende im Mai 1986 im Klein Walsertal. 80 Teilnehmer, diesmal auch Mitglieder der Skiabteilung, vergnügten sich im Januar beim Skifahren am Oberjoch im Allgäu.

Beim Januarball und bei der karnevalistischen Turnstunde war die Gruppe ebenfalls mit Vorführungen erfolgreich vertreten.

Das große Ereignis in diesem Jahr war die Teilnahme am Deutschen Turnfest in Berlin. Mit viel Erfolg beteiligten wir uns am Gruppenwettbewerb „Gymnastik und Tanz“ und erreichten eine Eingruppierung in Ranggruppe 2.

Seit November 1986 gibt es ein neues Angebot in unserem Verein: Vormittagsgymnastik für Hausfrauen. Gleich am ersten Vormittag kamen etwa 40 Frauen, um sich unter meiner Leitung für den Alltag fit zu turnen. Da der Altersunterschied der Teilnehmerinnen sehr groß war, wurde die Gruppe geteilt.

Unser Angebot Donnerstag von 9.30 – 10.30 Uhr Fitnessgymnastik
 Donnerstag von 10.30 – 11.30 Uhr Ausgleichsgymnastik

wird von insgesamt etwa 40 Teilnehmerinnen mit Begeisterung wahrgenommen.

Nach einer Pause von 2 Jahren gibt es auch wieder eine Jazztanzgruppe. Mit viel Begeisterung trainieren 20 junge Damen zweimal wöchentlich mit mir. Erste Ergebnisse unserer Arbeit konnte man am Januarball und bei der karnevalistischen Turnstunde sehen.

Ebenfalls neu im Angebot ist Jazzgymnastik für Schülerinnen. Seit November 1986 trainieren 14 Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren eine Stunde wöchentlich. Auch diese Gruppe konnte beim Januarball und bei der karnevalistischen Turnstunde erste Erfolge verbuchen.

Es sind etwa 100 Frauen und Mädchen, die sich allwöchentlich ihre Fitness und ihre Gesundheit mit mir durch Gymnastik erhalten. Ich wünsche mir noch viele Jahre so viele fröhliche, begeisterte Anhängerinnen meiner Gymnastikstunden.

Marlies Stock

AKTIVITÄTEN DER LEISTUNGSRIEGE KUNSTTURNENWEIBLICH



Damit nicht der Eindruck entsteht, wir würden nur trainieren und um Meistertitel kämpfen, hier ein paar Beispiele, was wir 1986 außerdem erlebt haben.

Begeistertes Publikum bei Schauvorführungen spornt die Turnerinnen immer wieder an und motiviert für weiteren Trainingseifer. Die Turnerinnen erfahren eine kleine Anerkennung der erbrachten Leistung, wofür sie selbst den zusätzlichen Aufwand zur Vorbereitung einer solchen Veranstaltung gerne in Kauf nehmen. 1986 zeigten wir am Januarball ein fließendes Bodenturnen auf verschiedenen Raumwegen und Pyramide – stabilisiert durch einen männlichen Gastturner aus Frei-Weinheim – als krönenden Abschluß. Im September wirkte eine Auswahl der Leistungsriege bei einer Bodenchorographie in der „Sportschau der Ungarn“ mit, während die kleineren Turnerinnen ihr Können am Schwebebalken demonstrierten. Am Ingelheimer Abend des Rotweinfestes applaudierte ein begeistertes Publikum der akrobatischen Bodendarbietung unserer Turnerinnen und am 19. November 1986 konnten sich unsere Nachwuchsturnerinnen Taina Zelosko und Rita Weitzel auf der Besten- und Meisterehrung des RhTB in einer gelungenen Bodenchorographie mit der Landesriege behaupten.

In den Osterferien 1986 führte uns die Turnerei zum 10. Male mit unseren französischen Freunden aus Vittel zusammen, die u. a. in vier Familien unserer Turnerinnen untergebracht waren. Neben gemeinsamem Training und verschiedenen Ausflügen und Besichtigungen, kam auch das Leben in den Familien nicht zu kurz, so daß freundschaftliche Bande sowohl vertieft als auch neu geknüpft werden konnten.

Zum Jahresende organisierte ich unter starker Unterstützung der „Montagsturngruppe“ eine Weihnachtsfeier für die Turnerinnen all meiner Abteilungen. Nach einer kleinen Vorführung tummelten sich die Kinder bei vergnüglichen Spielen, während die Eltern, Großeltern und mitgebrachten Freunde sich bei Kaffee und Kuchen versammelten. Schließlich hielten alle erwartungsvoll Ausschau nach dem Nikolaus, der mit Knecht Ruprecht feierlich auf einer Pferddekutsche angereist kam. Vor der Kulisse der Burgmauer wurde er mit Weihnachtsliedern von den Turnerinnen begrüßt und bekam anschließend eine Sondervorstellung am Stufenbarren.

Bevor alle Kinder einzeln zum Nikolaus vortraten und eine kleiner Anerkennung erhielten, sangen wir mit Gitarrenbegleitung gemeinsam Weihnachtslieder während ein begeisterter Familienvater die strahlenden Kinderaugen auf Video festhielt.

Diese Feier war gleichzeitig als Abschluß für meine allgemeine Kinderturngruppe veranstaltet worden, da ich ab 1987 nur noch Wettkampfturnerinnen der M-Klassen betreuen werde. Hier sei zu erwähnen, daß dieses Wettkampfangebot für jede geeignete Turnerin offen ist und die Übungen der M-Klasse gerade im unteren Bereich im Schwierigkeitsgrad keineswegs über dem Niveau der allgemeinen „L“-Übungen liegen.

Petra Müller

PLAZIERUNGEN UNSERER TURNERINNEN IM WETTKAMPF 1986

Die Wettkampfsaison begann mit dem Hallenkinderturnfest am 16.03.1986 in Gau-Algesheim, wo Ober-Ingelheim teilnehmermäßig der am stärksten vertretene Verein war. Hier belegte Taina Zelosko (Jahrgang 1976), die wegen Krankheit leider für die folgenden Meisterschaften ausfallen mußte, den 1. Platz in der M5. Bei einem Gau-Vergleichskampf am 19.04.1986 in Löhne/Westfalen starteten für den Turngau Bingen u. a. die Ober-Ingelheimer Turnerinnen Caroline Bader, Rita Weitzel, Silke Bitz, Katja Pollak und Petra Müller.

Die Plazierungen der Gau-Meisterschaften am 12.04.1986 und Landes-Meisterschaften am 24./25.04.1986 sowie der Vereinsmeisterschaften am 19.11.1986, die leider eher „Abteilungsmeisterschaften“ darstellten (verbesserungsbedürftig für 1987) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Name	Jahrgang	Gau-Meistersch. / Landes-Meistersch.	Vereins-Meistersch.
Silke Bitz	'73	1. Platz M6R	1. Platz M6R
Petra Müller	'63	1. Pl. Kür-Aktive	2. Pl. Kür-Aktive
Rita Weitzel	'76	1. Platz M6	4. Platz M6
Caroline Bader	'79	1. Platz M4	7. Platz M4
Heike Zelosko	'78	6. Platz M4	13. Platz M4
Sabrina Imig	'78	5. Platz M4	15. Platz M4
Sonja König	'78	7. Platz M4	./.
Andrea Emrich	'77	8. Platz M4	./.
Jessica Weitzel	'78	11. Platz M4	./.
Katrin Knauer	'79	12. Platz M4	./.
Sybille Weitzel	'78	./.	./.
Katja Pollak	'73	3. Platz M6R	3. Platz M6R
Sonja Läufer	'75	2. Platz M6	./.

Außerdem nahmen wir im Mai '86 mit 9 Turnerinnen am 2. Finther-Pokal-Turnen teil und waren beim Gau-Kinderturnfest mit 19 und beim Landes-Kinderturnfest

mit 14 Turnerinnen erfolgreich vertreten. Als krönender Abschluß der Wettkampfsaison 1986 fand am 22. November in den Universitäts-Hallen in Mainz ein „Mix-Turnen“ des Turngau Bingen statt. Hier fand man gleich 4 Ober-Ingelheimer Turner/innen in den 3 erstplatzierten Mannschaften, die aus jeweils zwei Turnern und einer Turnerin bestanden (1. Platz Petra Müller, TuS Ober Ingelheim, André Becker, TSV Groß-Winternheim und David Salewski, TuS Pf. Schwabenheim; 2. Platz Katrin Knauer, Bernd Rieber, beide TuS Ober-Ingelheim und Dirk Hamacher, TuS Pf. Schwabenheim; 3. Platz Rita Weitzel, TuS Ober-Ingelheim, Michael Körner, TSG Heidesheim und Frank Feldhaus, TuS Pf. Schwabenheim).

An dieser Stelle möchte ich ein großes Dankeschön den Kampfrichtern, Frau Weitzel, Frau Oppenheimer, geb. Frauenschuh und Frau Knopper sagen, die immer wieder bereit waren, für Ober-Ingelheim zu werten. Ich hoffe, daß wir weiterhin auf ihren hervorragenden Einsatz bauen können, denn ohne Kampfrichter ist eine Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht möglich.

Neben den Wettkampferfolgen konnten sich auch weitere Turnerinnen für den Gau-Stützpunkt und den Landesnachwuchskader des RhTB qualifizieren. Durch berufliche Veränderung meinerseits konnte ich regelmäßig den Trainingszeiten des Gau-Stützpunktes beiwohnen und somit eine zusätzliche Betreuung der kleinen Turnerinnen durch eine Vertrauensperson gewährleisten. So nahmen seit Sommer '86 acht Nachwuchsturnerinnen jeweils mittwochs von 17.30 bis 20 Uhr probeweise am Gau-Training im Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim teil, wovon für 1987 fünf Turnerinnen übernommen wurden. Es sind dies Karina Effing, Sabrina Imig, Katrin Knauer, Sonja König und Taina Zelosko, die neben den bereits qualifizierten Turnerinnen Rita Weitzel und Caroline Bader nun dem Gau-Stützpunkt angehören. Zum Winter '87 kamen außerdem Verena Steffen und Sabrina Baltes auf Probe hinzu. Zu dem Gau-Trainingsangebot gehören zusätzlich einmal monatlich drei Stunden Wochenendtraining sowie freiwillig jeweils donnerstags von 16.30 bis 19 Uhr Training in der Universität Mainz.

Ebenfalls einmal monatlich trainiert unter der Leitung von Landestrainer Rainer Jordan der Landesnachwuchskader des RhTB in der Universität Mainz, für welchen sich unsere Turnerinnen Carolina Bader, Sabrina Imig, Katrin Knauer, Sonja König und Heike Zelosko auf den KuTu-Meisterschaften 1986 qualifizieren konnten.

Petra Müller

ERFOLGREICHER EINSTIEG DER TURNERINNEN IN DIE WETTKAMPFSAISON 1987

Gleich zwei Landesmeistertitel und einen Vizemeister konnte die TuS 1848 Ober-Ingelheim am 21.4.1987 bei den Landes-Kunstturnmeisterschaften des RhTB in Saulheim gewinnen. Somit ist nicht nur der Rhein Hessische Turnerbund, der durch die Teilnahme von 95 Turnerinnen aus 16 Vereinen eine steigende Bilanz ziehen konnte, sondern vor allem auch die TuS Ober-Ingelheim, die seit Jahren nun auch

auf Landesebene im Meisterschaftsprogramm der Turnerinnen wieder Titel erringen konnte, auf Erfolgskurs.

Zur Vorbereitung auf die Wettkampfsaison '87 veranstalteten wir im Januar eine kleine Abteilungsmeisterschaft, um die sogenannten „Zusatzaufgaben“ (=einzelne Grundlagenübungen für Kraft und Beweglichkeit) zu testen, die als „5. Gerät“ auf den Kunstturnmeisterschaften gewertet werden. So wußte jede Turnerin, wo ihre Leistungen noch verbesserungswürdig waren. Außerdem belohnte ich die drei Besten jeder Altersklasse sowie den Gesamtsieger mit Preisen für den bisherigen Fleiß, denn Kraft und Beweglichkeit sind durch regelmäßiges Üben selbst zu erarbeiten.

Beim Vergleichskampf gegen den Turngau Saarbrücken am 22.2.1987 konnten, neben mir unsere Turnerinnen Rita Weitzel, Silke Bitz und Taina Zelosko ihre Leistungen in der Mannschaft des Turngau Bingen unter Beweis stellen und noch bestehende Schwächen erkennen.

Bei den Gau-Meisterschaften am 8.3.1987 ging es dann in Ingelheim im Sebastian-Münster-Gymnasium „um die Wurst“. Hier qualifizierten sich die jeweils 6 Erstplatzierten im Meisterschaftsprogramm für die Landesmeisterschaften des RhTB, die zwei Wochen später in Saulheim stattfanden. Für die Turnerinnen im Rahmenprogramm endete der Wettkampf auf Gau-Ebene. Für diese Turnerinnen steht dann im Herbst das „Cup-Turnen“ auf dem Programm. Außerdem nehmen alle Turnerinnen im Anschluß an die Meisterschaften am „Finther-Pokalturnen“ sowie den Kinderturnfesten teil, wo sie evtl. schon in der nächst höheren M-Klasse antreten möchten.

Die Ergebnisse im einzelnen (M=Meisterschaftsklasse, T=Talentklasse, R=Rahmenprogramm):

Name	Jahrgang	Wettkampf	Gaumeistersch./Teiln.	Landesmeistersch./T.
Caroline Bader	'79	M5T (Jg.78 u.j.)	1. Platz / 1	1. Platz / 11
Katrin Knauer	'79	M4T (Jg. 79 u.j.)	1. Platz / 3	2. Platz / 14
Sabrina Imig	'78	M4 (Jg. 78 u.j.)	4. Platz / 12	1. Platz / 24
Sonja König	'78	M4 (Jg. 78 u.j.)	2. Platz / 12	5. Platz / 24
Heike Zelosko	'78	M4 (Jg. 78 u.j.)	5. Platz / 12	(krank)
Jessica Weitzel	'78	M4 (Jg. 78 u.j.)	7. Platz / 3	./.
Rita Weitzel	'76	M6 (Jg. 75/76)	2. Platz / 3	6. Platz / 17
Taina Zelosko	'76	M6 (Jg. 75/76)	3. Platz / 3	9. Platz / 17

Rahmenwettkämpfe

Gaumeisterschaften

Petra Müller	'63	Kür-4-Kampf Aktive (R)	1. Platz
Silke Bitz	'73	M6-M4 Jg. 71-73 (R)	1. Platz
Katja Pollak	'73	M6-M4 Jg. 71-73 (R)	3. Platz

Petra Müller

BADMINTON



Badminton – verwandt, aber nicht zu verwechseln mit dem wohl-bekannteren Federball – wird in einem führenden Lehrbuch als „das vielseitigste Spiel der Welt“ bezeichnet. Als Wettkampfsport erfordert es blitzschnelle Reaktionen, gute Reflexe, sehr bewegliche Laufarbeit, hohe Ausdauer und gute Kondition. Ebenso ist es auf niedrigerem Leistungsniveau ein Spiel für die ganze Familie – sowohl für Kinder ab etwa acht Jahren wie auch für ältere Sportler.

Badminton erfreut sich in Ingelheim (aber nicht nur hier!) immer größerer Beliebtheit. Kamen vor etwa einem Jahr durchschnittlich um die 20 Spieler zu den Trainingsabenden, so sind es jetzt mehr als 30! Aus der Sicht des Badminton-sportes ist dies eine sehr erfreuliche Entwicklung, aber zugleich auch ein Problem, weil dadurch höhere Ansprüche an das Training gestellt werden. Bei einem einzigen Trainingsabend pro Woche (montags von 18 bis 20 Uhr), wo Hobbyspieler und Mannschaftsspieler gemeinsam trainieren, wird es in der Halle etwas „eng“! Seit einigen Monaten fehlt auch ein Trainer, der Trainingsablauf und Spieleinteilung organisieren könnte.

Die Badmintonmannschaft hat nach der jetzt abgelaufenen Saison allen Grund zur Freude. Nachdem sie 1985 von der D-Klasse in die C-Klasse und wiederum 1986 nach nur einer Saison in die B-Klasse aufstieg, wurden zu Anfang der Saison Hoffnungen auf einen „guten mittleren Tabellenplatz“ geäußert. Diese Hoffnungen hat die Mannschaft bei weitem übertroffen. Nach der Vorrunde belegte sie den ersten Platz, wurde schließlich Meister in der B-Klasse und schaffte somit den Aufstieg in die A-Klasse des Badmintonverbandes Rheinhessen-Pfalz!

Für die nächste Saison ist beabsichtigt, auch eine zweite Mannschaft aufzustellen.
Armin Gauch, Abteilungsleiter
Geoff Wareing, Mannschaftsführer

SIE SORGEN FÜR BADMINTON-NACHWUCHS

Seit Anfang Oktober 1986 spielen Schüler im Alter von 8 bis 15 Jahren einmal wöchentlich (donnerstags von 16.15 bis ca. 18 Uhr) in der Turnhalle an der Burgkirche Badminton unter der Leitung von Geoff Wareing. Auch hier ist eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Jede Woche kommen etwa 15 bis 18 Schüler zum Training. Sie haben in der relativ kurzen Zeit nicht nur deutliche Fortschritte gemacht, sie haben Spaß an dem Spiel, und das ist wohl sicherlich die beste Voraussetzung für weiteren sportlichen Erfolg!

Wir hoffen, daß in den kommenden Monaten einige Freundschaftsspiele gegen Jugendmannschaften von anderen Vereinen ausgetragen werden können.

Geoff Wareing

AUSGLEICHSGYMNASTIK FÜR FRAUEN



Mittwochs zwischen 20 und 21.30 Uhr treffen wir uns, das sind ca. 20 bis 30 Frauen im Alter von 26 bis 70 Jahren, um etwas für unseren Körper zu tun. Mit flotten Rhythmen dehnen und kräftigen wir unsere Muskulatur. Der Altersunterschied spielt bei uns keine Rolle, da wir uns akzeptieren, wie wir sind. Ob Zirkeltraining, Jazz-Gymnastik, Ballspiele, Therapieballgymnastik, es macht uns großen Spaß. Freuen würde ich mich, wenn zusätzlich noch ein paar jüngere Sportbegeisterte bei uns mitmachen würden.

Ulrike Schmidt

KINDERTURNEN FÜR 3- UND 4-JÄHRIGE

Mittwochs von 15 bis 16 Uhr treffen sich unsere Jüngsten (3 bis 4 Jahre) in der Ober-Ingelheimer Turnhalle. Die Kleinen sind mit viel Elan bei der Sache und toben bei Musik oder Trommelklang durch die Halle. Mit leichten Übungen am Boden und an anderen Geräten machen sie erste Bekanntschaft mit dem Turnsport. Immer wieder ein Höhepunkt der Turnstunde ist die lustige „Fahrradtour nach Afrika“, bei der alle mit Begeisterung dabei sind.

Im Anschluß an die Kleinsten sind dann die 5- bis 6jährigen an der Reihe (von 16 bis 17 Uhr und montags von 15 bis 16 Uhr). Auch sie sind mit großem Engagement dabei und „trainieren“ schon richtig das, was das Turnen für diese Altersklasse hergibt. Barren, Turnbank, Bock und leichte Übungen an den Ringen sind schon möglich. Natürlich wird auch gespielt. Hindernisläufe, Staffel und Ballspiele lockern die Übungsstunden auf. Es wird gerannt, gelacht und geturnt. Dann ist sie schon wieder vorbei – die Übungsstunde.

Ulrike Schmidt



MUTTER- UND KIND-TURNEN

Für Mütter mit ihren Jüngsten (18 Monate bis 3 Jahre) besteht jetzt die Möglichkeit zur gemeinsamen Turnstunde in der Ober-Ingelheimer Turnhalle. Treffpunkt ist montags von 10.30 bis 11.30 Uhr. Mutter und Kind turnen, laufen und spielen gemeinsam. Die Kleinen können sich austoben, aber auch schon Bewegungsabläufe gezielt einüben. Apropos Mütter – auch Väter mit Kind können an der Turnstunde teilnehmen.

Ulrike Schmidt

POSITIVE BILANZ DER TURNERINNEN!

Vor einem Jahr noch waren wir zwar schon ein gutes Team, das mit gegenseitigem Beifall für gute Turnübungen zur Unterstützung beitrug – doch waren wir damals nur mit 15 „Mann“ vertreten und der Beifall klang – im Vergleich zu heute – recht erbärmlich.

Mittlerweile hat sich unsere Turngruppe um knapp das Vierfache vergrößert, und da natürlich Altersunterschiede, Leistungsunterschiede und unterschiedliche körperliche Voraussetzungen nicht in einen Topf geworfen werden können, haben wir 3 Gruppen gebildet, die alle freitags mittags trainieren und aus denen mittlerweile gute Einheiten entstanden sind.

Dies zeigte sich vor allem bei den verschiedenen Wettkämpfen, an denen wir im letzten Jahr teilnehmen durften. Auch wenn wir nicht immer die Siegertreppchen besteigen konnten, so schaffte es unser Küken Verena Steffen, die zur Zeit noch in der jüngsten Mannschaft eifrig mittrainiert, einen beachtlichen 3. Platz ihrer Altersstufe beim Gau-Kinderturnfest in Weiler zu belegen.

Die Leistung aller ist noch zu unterstreichen, da innerhalb von sehr kurzer Zeit sehr viel – sowohl ins Gedächtnis als auch körperlich – trainiert werden mußte. Zu Beginn des letzten Jahres ist nämlich das neue Aufgabenbuch erschienen, welches dazu führte, alle L-Übungen um- bzw. neu einzustudieren. Um so erfreulicher war natürlich die Bilanz beim großen Vereinsabturnen, an dem sich fast alle 3 Gruppen erfolgreich beteiligt haben.

Zum Abschluß des Jahres 1986 wurden diese Leistungen nicht unbeachtet gelassen: Im Gegenteil, der Nikolaus kam zu den jüngsten Turnerinnen sogar persönlich, erfreute sich an deren Darbietungen in der Turnstunde und honorierte diese mit bunten Tüten, die mit allerlei leckeren Überraschungen gespickt waren. Für die Älteren ließ er die Überraschungen zurück und wünschte allen ein glückliches „Neues Jahr 1987“!

Heike Troeger

LEICHTATHLETIK BREITENSPORT: LAUFTREFF, TRIMMING 130



Ingelheim besitzt eine ideale Konstellation im Langlaufbereich des Breitensports. Der Einstieg ist die Trimming-130-Gruppe mit drei Unterabteilungen und den Übungsleitern Hannelore Schweikhard, Gerhard Scheiflinger und Hans Haacke. Je nach Leistungsvermögen nehmen die Teilnehmer nach selbstgewähltem Trainingsstand in der schnellen, mittleren oder Anfängergruppe teil.

2160 Teilnehmer wurden in 52 Übungsstunden durch das ganze Jahr gezählt. Das entspricht einem wöchentlichen Durchschnitt von 41 Teilnehmern. Die Zahl ist seit 4 Jahren, also nach Wiederbeginn der Aktion, konstant. Höhepunkt dieser

Gruppe ist der jährlich stattfindende „Tag des Trimm-Trabes“ am letzten Sonntag im April. Zu dieser Veranstaltung konnten wir die beiden 1. Vorsitzenden der TG 1847 Nieder-Ingelheim, Philipp Glück und Heinrich Maasbroek von der TuS 1848 Ober-Ingelheim begrüßen.

Die Bemühungen um die Trimm-Bewegung wurden dieses Jahr durch die Vergabe der Landesveranstaltung bei uns honoriert, an der auch Teilnehmer aus der Landeshauptstadt zugegen waren. Die Gruppe übt während der kalten Jahreszeit, um Verletzungen zu vermeiden, im Stadion Blumengarten, zieht aber bei einigermaßen guten Lichtverhältnissen an den Ika-See.

Die höhere Stufe im Lauftraining stellt der „Lauftreff Ingelheim“ dar, der inzwischen seinen 8. Geburtstag feiern konnte. Dort werden Läufe von 10 km an aufwärts absolviert. Der Besuch der Volksläufe in der näheren und weiteren Umgebung steht auf dem Programm, es werden aber auch Marathonläufe und Meisterschaften, dann jedoch unter der Flagge der ILG besucht.

Ein stolzer Zusammenschluß von Läufern aus ILG, Lauftreff und Trimming 130, insgesamt 45 Personen, besuchte und beherrschte den Silvesterlauf in Bad Kreuznach, wobei insgesamt 7 Pokale gewonnen werden konnten.

Das Hauptereignis des Lauftreffs war die Teilnahme an der Deutschland-Staffel im Rahmen der Europameisterschaften der Leichtathleten in Stuttgart im August 1986. Vorbildlich organisiert von Johanna Merscher und Jürgen Schweikhard wurde das zugewiesene Teilstück Ingelheim-Bingen in Angriff genommen.

Im Mai 1987 nahm eine Staffel am Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz teil. Die Organisation lag wieder beim Lauftreff.

Fließend sind die Grenzen zwischen den einzelnen Gruppen. Je nach Trainingsstand gibt es jedes Jahr Aufsteiger in die höhere Gruppe.

Wir danken den beiden Turnvereinen für die Unterstützung, die wir von Anfang an erfahren durften.

Hans Haacke



**Mit Trimming 130
werden Sie vieles
wieder leichter
nehmen.**

BEI DER SKIABTEILUNG DER TuS IST IMMER 'WAS LOS!

Es treffen sich dienstags alle, ob Klein ob Groß.

In der Halle müssen wir rumflitzen
und dabei auch kräftig schwitzen.

Wir springen und hüpfen und dehnen und biegen
manchmal müssen wir auf der Matte liegen,
ob mit Stab, Seil oder Ball,
bewegen müssen wir uns all.

Manche stöhnen: meine Knie, mein Bauch,
und Muskelkater gibt es auch.

Ute ruft: Stellt Euch nicht so an und seid nicht so matt,
Ihr wollt doch nach Hindelang und auch nach Zermatt!



Sobald die Sonne lacht am Himmel,
gibt's auf der Waldeck groß' Getümmel.

Auf los geht's los,

wir sind im Joggen schon ganz groß.

Durch Feld und Flur, über Stock und Stein,
rennen wir in den Wald hinein.

Auf der grünen Wiese finden wir uns dann ein,
und beugen und strecken und schwingen Arm und Bein.

Nach dem Laufen, das ist besonders fein,

finden wir uns auf den Terrassen ein,

bei Ruth, bei Adi oder Klaus

toben wir uns anschließend aus.

Wir essen, trinken und singen frohe Lieder,

und das im Sommer jeden Dienstag wieder.

Kommt der Juni dann herbei,

geht es los mit der Böttche-Paddelei.

Das Autodach wird vollgepackt,

mit Einer, Zweier und auch Dreier,

es ist uns selbst nicht ganz geheuer,

daß es nicht zusammenkracht.

Zelte packen wir auch ein,

auf dem Campingplatz wird's lustig sein.

Auf dem Hackbrett spielte Horst für Erika das Geburtstagsständchen

und die andern schütteln ihr das Händchen.

Am nächsten Morgen gings dann los,

ach wie war die Freude groß.

Main, Sinn und Fränkische Saale,

waren unser, drei volle Tage.

Das Wetter war bombisch,
die Boote hatten eine gute Lage,
eins drehte sich um und das Untere kam zutage.
Werner und Ute landeten im Wasser
und waren beide etwas blasser.
Oh Schreck, oh Schreck,
beide Sonnenbrillen waren weg.
Mit zu viel Kraft schob Jo Petras Boot in die Saale,
auch sie tauchte unter, einige Male.
Beim Wildwasserfahren auf dem Sinn,
lagen noch mehrere im Wasser drin,
abends gaben sie aus, zu aller Spaß
das wohlverdiente Kentermaß.

Öffnet der Himmel seine Schluen,
wollen wir bestimmt mit dem Fahrrad reisen.
An Helgas Silberhochzeit fing es an zu gießen,
aber wir ließen uns nicht verdrießen.
Am nächsten Morgen war es noch nicht trocken,
da machten wir uns auf die Socken.
11 Leute fuhren über Berg und Tal,
bis sie waren an der Lahn.
Petra und Wolfgang hatten als Ziel,
diesmal Oberhof an der Lahn ausgesucht.
Ca. 50 km hin, das war ziemlich viel,
deshalb Adi über sein wehes Hinterteil flucht.

Auch am nächsten Tag brauchten wir Sonnenschein,
deshalb zündeten wir an, auf Kloster Arnstein, viel Kerzelein.
Abends war gute Stimmung bei Gitarrenmusik und Wein.
Morgens bei Sonnenschein, wie kommt es anders sein,
sattelten die Räder und weiter gings an den schönen Rhein.
Wo Blücher einst überquerte den Fluß,
hatte Klaus mit seinem Fahrrad Verdruß.
Er suchte ein Loch, das er nicht fand
und Stunde um Stunde um Stunde schwand.
Letztlich mußten wir unsere Räder noch schieben,
doch keiner ist im Sand steckengeblieben.
Als Lohn für Müh' und Plag' gab's Eis und Wein,
es wird wohl nicht unsere letzte Radtour gewesen sein.

Kugelstoßen, Springen und Laufen,
ab September sieht man uns im Blumengarten schnaufen.
200-m-Schwimmen gehört auch noch dazu,
das läßt uns keine Ruh'.
Wir trainieren und trainieren
und müssen zum Schluß noch im Freibad frieren.



Nicht nur auf Skiern fühlen sich die Mitglieder der Skiabteilung wohl. Im Sommer trifft man sich zum Lauftraining auf der Waldeck oder führt Bootsfahren und Radtouren aus. Unsere Bilder zeigen die Gruppe bei einer Bootsfahrt am 17. Juni 1986 auf der Fränk. Saale und bei einer Radtour, die im September stattfand.





Ein herrliches Wochenende mit den besten Schnee- und Witterungsverhältnissen verlebten die Donnerstagsfrauen mit Anhang im Januar 1987 in Hindelang. Auch mit dem Hotel hatte es die stattliche Gruppe, die mit 2 Bussen anreisen mußte, so gut getroffen, daß die Buchung für nächsten Winter gleich aufgegeben wurde. Eine Woche später zeigten die Dofras beim Januarball ihre rhythmische Ballgymnastik, die sie auch beim Deutschen Turnfest in Berlin aufführten.



Viel Spaß macht den Mitgliedern der neugebildeten Badminton-Jugendgruppe ihr schöner Sport, der von Geoff Wareing mit viel Engagement geleitet wird. Auf unserem Gruppenbild ist die gute Stimmung der jungen Spieler zu erkennen. Auf dem unteren Bild haben Michael Wareing und Max Haffner Probleme, einen Schmetterball abzuwehren.





Die erfolgreichen Sportler der ILG nach der Ehrung bei der Jahreshauptversammlung im November 1986. V.l.n.r. obere Reihe: Dirk Schumann, Thomas Forster, Richard Jochum, Hans-Peter Tiedje, René Juli, Klaus Leistler; untere Reihe: Vorstandsmitglied Hans Haacke, Rainer Barzen, Gisela Drisch, Torsten Krause, Rolf Hennemann, Corinna Tentrup-Tiedje, Vorsitzender Karl-Helz Klüglich.



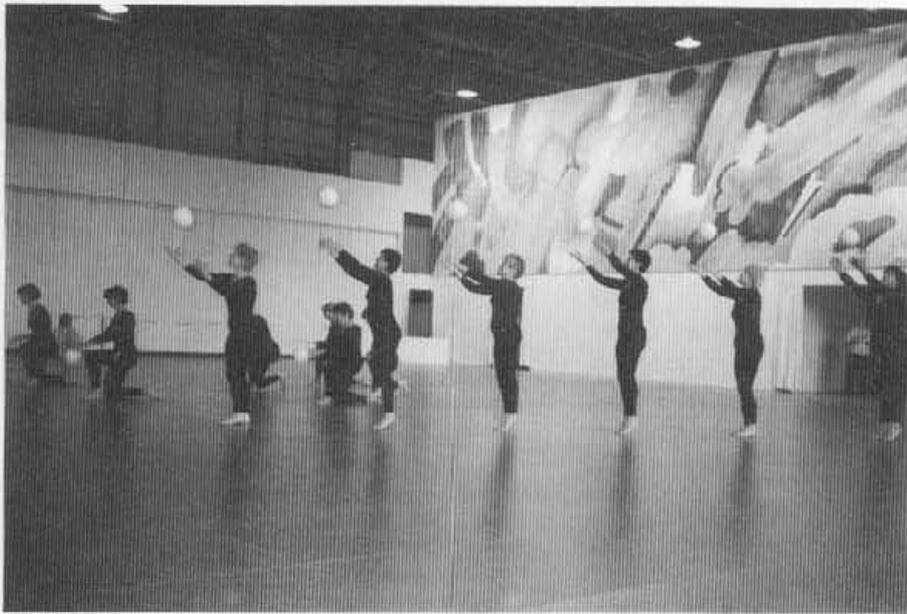
Die Badminton-Mannschaft der TuS, unmittelbar nach ihrem letzten Spiel der Saison 1986/87 gegen die TuS Trechtingshausen II. V.l.n.r.: Geoff Wareing, Martin Schelenz, Michael Tauchert, Dieter Giese, Susanne Schulze und Ingrid Conrad Lindig.



Die Donnerstags-Frauenabteilung vor ihrem Quartier während des Deutschen Turnfestes, der Wilhelm-Raatz-Schule in Berlin-Charlottenburg.



Einzug in das Olympiastadion zur Eröffnung des Deutschen Turnfestes 1987.



Die Donnerstagsfrauen in Aktion bei ihrer Ballgymnastik. Für ihre sehr gute Vorführung konnten sie eine Eingruppierung in die 2. Ranggruppe erzielen.



Ehrung der Donnerstagsfrauen nach ihrem erfolgreichen Gruppenwettbewerb „Gymnastik und Tanz“.

Auf dem Bild v.l.n.r. oben: Traude Rebmann, Hanne Widera, Christa Pöhlmann, Klara Trautmann, Inge Hofmann, Ute Wenzel, Margarete Rihak, Übungsleiterin Marlies Stock; unten: Waltraud Rapp, Wilma Werum, Anita Alsenz und Marline Fischer. Auf dem Bild fehlt Hildegard Sotiriou.



Eine Gruppe von Teilnehmern der TuS nach dem beeindruckenden Abschiedsfestzug entlang des Kaiserdamms, der im Olympiastadion endete.



Eine Szene der Abschlußveranstaltung im Olympiastadion.



Die Ober-Ingelheimer Opernball-Debütantinnen bei ihrem Auftritt anlässlich des Frühlingsfestes der Do-Fras unter dem Motto „Frühling in Wien“. Selten haben Debütantinnen solch hübsche Tanzpartner wie auf unserem Bild aufzuweisen.



„Worscht macht stark“. Die Worschtakrobaten unseres Vereins lassen bei der karnevalistischen Turnstunde 1986 die Muskeln spielen.

Ja das Sportabzeichen ist nicht so leicht,
doch die Frauen, die es begonnen, haben's alle erreicht.

Die Pfälzer Skiwoche in Zermatt,
die es immer in sich hat,
war in diesem Jahr besonders Klasse,
alle Teilnehmer waren Asse.
Auch das Wetter war ein Traum,
die zu Hause glauben es kaum.

Abends war'n wir schachmatt
und Werners Daumen waren beide platt.
Dicke-Daume-Dabbes haben wir ihn genannt,
im „Alex“ war er bald jedem bekannt.

Im Zermatterhof beim Ski-Schul-Ball
trafen wir sie wieder, all,
ob Runzelocker-Rudi oder Dicke-Daume-Dabbes,
ob Iris, Marline, ob Werner, ob Christa,
sie waren alle wieder da und topfit
und machten jeden Blödsinn mit.
Dank Dr. Willis Roßkur-Massage und Reparatur
kamen wir abends und morgens wieder auf Tour.

Hackbrett, Flöte, Gitarre, Akkordeon und Mandoline,
unser Orchester spielt seine Lieder,
ab jetzt, zu jeder Feier wieder.
Premiere war zur Weihnachtszeit,
ab jetzt ist das Orchester allzeit bereit.
Horst, Adi, Werner, Ute und Erika spielen einfach wunderbar,
jetzt sind wir fürwahr eine muntere, fröhliche Schar.

Es ist kaum zu glauben, aber wahr,
90 Skiläufer sind im Januar nach Hindelang gefahren.
Zwei Busse mußten wir buchen,
Schnee war genug da, wir mußten nicht suchen.
Ob Spaziergänger, Abfahrer, ob Langläufer, keiner mußte rosten,
alle kamen sie auf ihre Kosten.
Das Hotel mit Sauna, Schwimmbad und Fitneßraum
war Klasse, Langeweile gab es kaum.
Das große Haus war ein richtiges Labyrinth,
mancheiner suchte seine Frau und sein Kind.

Absolut Spitze waren Schnee und großes Buffet,
kaum einer tat sich beim Skifahren weh.
Die Schmerzen im Kopf kamen vom Saufen,
nachts auf den Zimmerpartys sind nämlich viele Flaschen ausgelaufen.

Vor der Heimfahrt faßten wir den Entschluß,
daß man so etwas wiederholen muß.
Wird auch gar nicht lange gesucht
und für nächstes Jahr gleich wieder gebucht.

Ruth Weitzel, Ute Wenzel

TERMINE FÜR DIE LAUFENDE SAISON:

- Dienstags von 20 bis 21 Uhr Skigymnastik,
- September: Wochenend-Radtour
Termin noch nicht bekannt
1. November: Skibasar in der TuS-Halle
13. bis 22. November: Pfälzer-Ski-Woche in Zermatt
Fahrt, Unterkunft, Skipaß ca. DM 500,—
23. bis 26. Januar 1988: Skiwochende in Hindelang
Fahrt, Halbpension ca. DM 175,—
- Anfang Februar 1988: eine Woche Skifahren in Lech;
genauer Termin und Preis steht noch nicht fest
- Nähere Auskünfte: bei Ute und Werner Wenzel,
Ingelheim, Wilhelm Leuschner Straße 57
Telefon 06132 / 3553

VOLLEYBALL—ANFÄNGER



Anfang Oktober 1986 wurde eine Volleyball-Anfänger-Gruppe unter Leitung von Birgit Kleine gegründet.

Die Übungsstunden finden jeweils donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr in der Präsident-Mohr-Schule statt.

Doch was fasziniert die 8 Jugendliche, die sich regelmäßig treffen, um gemeinsam Volleyball zu spielen, an dieser Sportart? Volleyball ist ein geradezu artistischer Schlagabtausch zweier Mannschaften, die aus je 6 Spielern bestehen. Gespielt wird auf einem 9x18 m großen Feld, das in der Mitte durch ein Netz getrennt wird. Die Netzhöhe beträgt bei Frauen 2,24 m und bei Männern 2,43 m.

Ziel des Spieles ist es, den Ball im gegnerischen Feld so zu plazieren, daß dieser „tot“ zu Boden fällt. Doch das sportliche Agieren ist nur eine Seite im Volleyball-sport, für mindestens ebenso wichtig halte ich das gemeinsame Miteinander auch außerhalb der Turnhalle. Deshalb trifft sich die Gruppe in regelmäßigen Abständen bei einem der Spieler zu Hause, um hierbei auch private Kontakte zu den Mitspielern zu knüpfen.

Doch nun habe ich mich lange genug über eine Sportart theoretisch ausgelassen, die ihren besonderen Reiz erst im Spiel erfährt. Ich lade alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren ein, sich einmal eine Übungsstunde anzusehen oder besser gleich mitzumachen.

Birgit Kleine

DIE LEICHTATHLETIK IM JAHRE 1986



Seit 1962 besteht die Ingelheimer LG, ein Zusammenschluß der Leichtathleten der TG 1847 Nieder-Ingelheim und der TuS 1848 Ober-Ingelheim. Im wechselvollen „Auf und Ab“ eines Zusammenschlusses Gleichgesinnter kann aber festgestellt werden, daß man sich in der Nachbarschaft zum Großverein USC-Mainz und den Nachbarvereinen gut behauptet hat. Neben den sportlichen Leistungen im Mehrkampf, Schüler- und Langstreckenbereich wurden vor allem die Eigenveranstaltungen zum Markensiegel „ILG“.

So brachte auch das Sportjahr 1986 viel Arbeit bei einem im Umbruch befindlichen Vorstand. Da Klaus Leistler nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidierte, teilten sich 2 Damen und 2 Herren und ein Beisitzer die anfallende Arbeit im rollierenden System, d. h. immer derjenige, der z. Zt. beanspruchbar war, übernahm die nächste Arbeit.

Mit Stolz verweisen wir auf einen vollen Terminkalender mit dem Crosslauf im Januar, dem Langstreckenstaffeltag und 10-km-Straßenlauf im April, unserer Bahneröffnung am 1. Mai mit mehr als 1000 Meldungen, 4 Abendsportfesten, einer Veranstaltungsgemeinschaft TSG Heidesheim/ILG, dem Internationalen Abendsportfest mit Heinz Heuser als Mitorganisator und dem traditionellen Langstreckentag am Rotweinfestsonntag, der jedoch an zu wenigen Meldungen litt. Wir werden diesen Termin mit Sicherheit verlegen.

Als zuverlässiger Veranstalter für Landesmeisterschaften sind wir bekannt; wir übernahmen mehrere. Herausragend war die LVR-Mehrkampfveranstaltung, die von Heinz Heuser selbständig organisiert und durchgeführt wurde, der dafür Lob von höchster Stelle bekam.

bleiben die sportliche Erfolge zu erwähnen: Neuer Rheinhessenrekordhalter im Marathonlauf und Gewinner der LVR Cross-Wertung wurde Hans-Peter Tiedje.

Rheinhessemeister im Marathonlauf der Männer wurde Michael Kossorotow, der auch Mitglied der siegreichen Marathonmeistermannschaft neben Rolf Hennemann und René Juli war. Rheinhessemeisterin wurde Corinna Tentrup, Vicemeisterin Hilde Bürger. Im Seniorenlangstreckenbereich holten sich Ursula Schweickard (W 40) und Klaus Leistler (M 50) sowie Bärbel Wohlleben im 75-m-Lauf (W 40) die Titel. Rainer Barzen, unser Aushängeschild im Gehen, konnte sich weiter verbessern. Er ist Rekordhalter von Rheinhesse im 5000-m-Bahngehen (männl. Jugend A) und kam mit guten Plazierungen von den Rheinhesse-, Rheinland-Pfalz- und den „Deutschen Hallen- und Freiluftmeisterschaften“ zurück. Thomas Forster erbrachte in seinem letzten Jahr in der A-Jugend gute Resultate. Er wurde Rheinhessemeister seiner Klasse über 1.500 m und gewann die LVR-Cross-Pokalwertung der männlichen Jugend.

Von unseren Schülern, die das erste Jahr in der B-Klasse starteten, konnten keine vorderen Plazierungen erwartet werden. Und doch kam Torsten Krause über 60 m Hürden als Rheinhessebeste ins Ziel.

Bei der jährlich durchgeführten Wahl zum „Sportler des Jahres“ des Stadtsporverbandes erreichte die Marathonmannschaft der Männer den Titel. Auf den ehrenvollen 2. Platz kam die ILG-Frauenmannschaft, die in der Besetzung Tentrup, Trzewik, Schmitt, Drisch, Broosche den Supercup über 25 km für 6er Frauenmannschaften in Kandel/Pfalz gewinnen konnte. Den dritten Platz bei der Jugend erreichte Thomas Forster.

Harmonisch verlief die Jahreshauptversammlung der ILG im November. Der Vorstand mit vielen neuen Gesichtern (siehe untenstehende Aufstellung) hat seine Arbeit bereits aufgenommen und mit gutem Erfolg den Crosslauf im Januar durchgeführt. Ein Informationsblatt, das alle zwei Monate erscheinen wird, soll den besseren Zusammenhalt innerhalb der ILG verbessern helfen. Unser Jahresveranstaltungsprogramm umfaßt 11 Veranstaltungen, ein internationales LA-Sportfest und zwei LVR-Meisterschaften.

So gesehen wollen wir auch den Neuaufbau unserer Langstreckengruppe wagen, die viele Abgänge zu beklagen hat. Aber der Mut zum Neuanfang ist deutlich zu spüren.

Nach der Hauptversammlung am 16.11.1986 hat der Vorstand folgendes Aussehen:

Vorsitzender	Karl-Heinz Klüglich
Beisitzer im Vorstand	Horst Ahles
Organisation	Hans Haacke
Beisitzer Organisation	Bärbel Wohlleben, Roswitha Bauer
Technischer Leiter	Heinz Heuser
Schatzmeister	Hannelore Gag
Sekretariat	Renate Gertel
Meldewesen	Udo Breyer
Pressereferentin	Ullabeth Breyer

Jugendwart	Norbert Sprenger	Stellvertreter	Detlef Weitmann
Aktivensprecher Langlauf	Rolf Hennemann	Stellvertreter	Andi Hessel
Aktivensprecher Bahn	Thomas Forster	Stellvertreter	Thomas Sprenger
Kassenprüfer	Richard Jochum und Uwe Schmidt		

EIGENE VERANSTALTUNGEN

08.04.	1. Abendsportfest (Testläufe)
12.04.	4 x 10 km Langstreckenstaffel, 10 km Straßenlauf
01.05.	Bahneröffnung für Aktive und Jugendliche
13.05.	2. Abendsportfest
14.06.	3. Abendsportfest
01.07.	4. Abendsportfest
05.07.	Schülersportfest
17. bis 19.07.	Mehrkampftage
5./6.09.	Mehrkämpfe
09.09.	5. Abendsportfest
03.10.	17. Langstreckentag

VERANSTALTUNGEN DES LEICHTATHLETIKLANDESVERBANDES MAINZ

30./31.05.	Landesmeisterschaften (einzel) für Jugend + Schüler A+C
19./20.09.	Landesmehrkampfmeisterschaften für Männer, Frauen, Jugend Hans Haacke

MUTTER- UND KIND-TURNEN



Seit Jahren schon besteht die Mutter- und Kind-Turnstunde in Ingelheim West, sie ist auch immer sehr gut besucht. Die Gruppe ist in 2 Altersstufen geteilt. Einmal die Kinder bis 3 Jahre und dann die 3- und 4jährigen. Sie sind alle sehr eifrig und versäumen selten eine Übungsstunde.

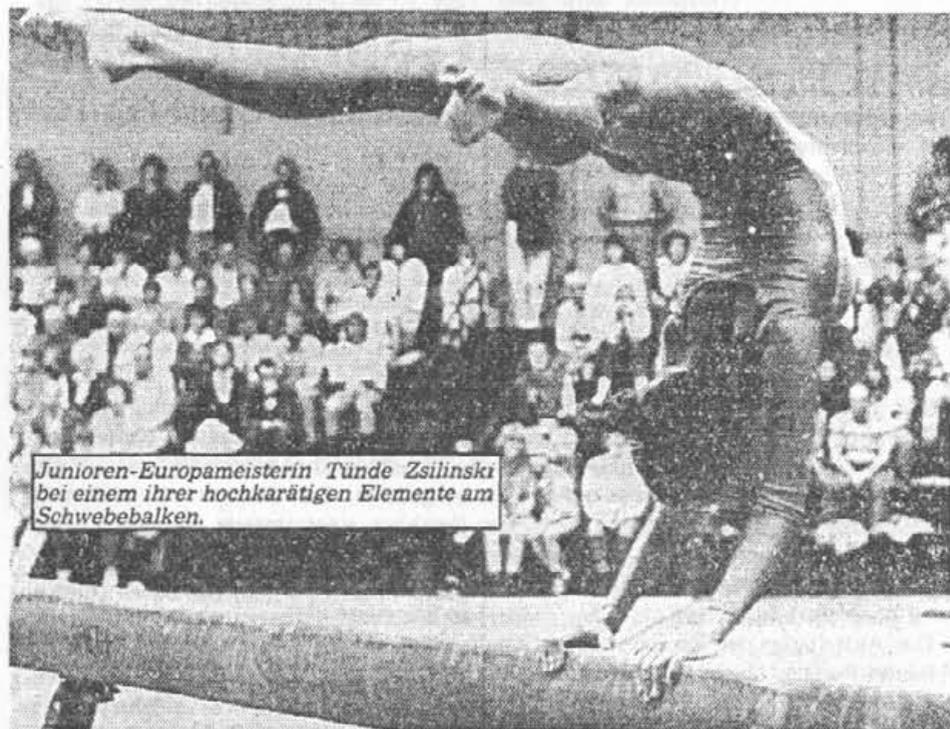
Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit den Geräten vertraut zu machen und ihnen die Angst vor ungewohnten Bewegungsabläufen zu nehmen. Das geschieht in der Regel auch innerhalb kürzester Zeit. Bank, Kästen und Trampolin gehören schon bald zu den beliebtesten Geräten, doch auch die ersten kleinen Versuche am Barren werden gewagt. Die Mütter haben einiges zu tun, denn ohne ihre sichernde Hand geht es oft noch nicht. Sind die Kleinen etwas sicherer, genügt es, wenn sie daneben stehen. Handgeräte wie Bälle, Seile, Reifen und Stäbe werden ebenfalls sehr vielfältig genutzt. Viel Freude haben die Kinder an rhythmischen Bewegungen. Singspiele und Bewegung nach Musik sind ein fester Bestandteil unserer Turnstunde und bilden immer den Abschluß.

Ada Schäfer

UNGARN WUSSTEN DIE ZUSCHAUER MIT AKROBATIK UND GRAZIE ZU BEGEISTERN

Von Rüdiger Lutterbach

aus: *Allgemeine Zeitung*



Junioren-Europameisterin Tünde Zsilinski bei einem ihrer hochkarätigen Elemente am Schwebebalken.



„Mein Gott, da müßte man noch einmal zwanzig sein“. Heinz Sandrock, Silber- und Bronzemedailengewinner bei den ersten Kunstturnweltmeisterschaften 1934 in Budapest, geriet ins Schwärmen. So etwas habe er seit vielen Jahren nicht mehr gesehen. Das sagt ein inzwischen 76 Jahre alter Mann, der in seiner aktiven Laufbahn und auch danach, eine ganze Menge gesehen hat, was das Herz eines

begeisterten Turnfreundes höher schlagen läßt - und der muß es ja schließlich wissen. Das hochkarätige Teilnehmerfeld der von den vier Ingelheimer Turnvereinen unter Leitung Heinrich Maasbroecks organisierten Turnschau hielt, was es versprochen hatte. Den etwa 500 Zuschauern wurden atemberaubende Akrobatik Elemente, Geräteübungen von höchster internationaler Klasse, graziöse Gymnastikübungen mit zahlreichen Schwerpunkten und nicht zuletzt ein interessanter Querschnitt durch die breite Palette der Ingelheimer Turnszene geboten.

Im Mittelpunkt standen dabei erwartungsgemäß die Nationalmannschaftsmitglieder des ungarischen Turnerverbands. Den 13

jugen Athleten machte es sichtlich Spaß, ihr großartiges Können einmal ohne Wettkampfdruck und ohne ein strenges Kampfgericht im Nacken einem dankbaren Publikum präsentieren zu dürfen. Was die Männerriege mit den beiden Europameistern György Guczoghy und Zsolt Borkai an der Spitze an den einzelnen Geräten zeigten, war absolute Weltklasse. Dabei mußten sie hin und wieder etwas auf die Bremse treten, da die Turngeräte des Sebastian-Münster-Gymnasiums den hohen Anforderungen nicht immer gewachsen waren. Besonders der allzu harte Boden erwies sich bei den zahlreichen Sprungübungen als Hemmschuh. Grund genug für die fachkundig und charmant am Mikrophon fungierende Gisela Bader, Oberbürgermeister Vey und den anwesenden Stadträten so ganz nebenbei die Anschaffung einer neuen Bodenmatte ans Herz zu legen.

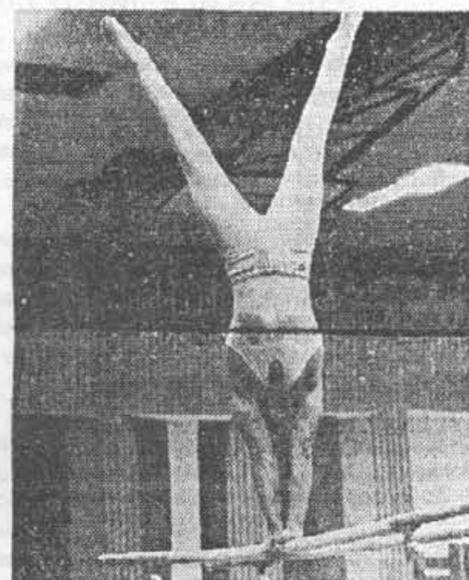
Weitere Höhepunkte waren die Auftritte der beiden Sportakrobatinnen Eszter Földi und Tünde Bodo, die Dritten der jüngsten Weltmeisterschaften. Bei diesen Übungen der in Deutschland noch wenig verbreiteten Sportart, stand den Zuschauern der Atem still. Beeindruckend auch die Sicherheit, mit der Junioreuropameisterin Tünde Zsilinski am Schwebel(„Zitter“)Balken die schwierigsten Übungen absolvierte. Doch die

Gäste aus Osteuropa wußten nicht nur durch waghalsige Kunststücke zu gefallen, sondern auch durch Anmut und Grazie. So wurden die beiden Gymnastik-„Flöhe“ Agnes Bencsina und Zsuzsa Mugzil für ihren gekonnten Umgang mit Ball, Seil und Band mit regem Beifall belohnt. Auch die Show kam nicht zu kurz. Die Mädchenriege, die beim Bodenturnen durch ein enormes Sprungvermögen bestach, entführte die Gäste nach Texas und Transilvanien. Besonders ausdrucksstark waren dabei Beata Storczer und Zsuzsa Cisztu mit ihrer „Vampir“-Nummer.

Alleinunterhalter aber war der ungarische Nationalkader an diesem Abend trotz seiner für die übrigen Teilnehmern unerreichbaren Klasse nicht. Der hervorragende Gesamteindruck der Veranstaltung war auch mit das Verdienst der Gymnastikdamen und Schülerinnen des TV Dahn. Der amtierende Dritte der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wußte sehr wohl die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und zeigte eine fehlerfreie Gruppenvorführung. Die großartige Kulisse nutzten die einheimischen Turnvereine und der Binger Turngau auch zur Selbstdarstellung - nicht ohne den Hintergedanken, somit vielleicht neue Freunde ihrer erbittert gegen den scheinbar übermächtigen Konkurrenten Fußball kämpfenden Sportart zu gewinnen.



Zsolt Borkai, Europameister am Reck, zeigte in Ingelheim, daß er auch das Seitpferd exzellent beherrscht.



Für Csaba Fajkus keine wackelige Angelegenheit: der Handstand am Barren auf einem Holm.

Dabei wurde deutlich, daß besonders beim Nachwuchs einige hoffnungsvolle Talente schlummern. „Unsere ungarischen Freunde gehören zur absoluten Weltklasse. Wer weiß, vielleicht findet einmal ein Turner oder eine Turnerin aus Ingelheim den Weg nach oben“, betonte OB Vey nach der Veranstaltung.

Gemeinsam mit Heinrich Maasbroeck wurde dem Ingelheimer Stadtoberhaupt eine große Ehre zuteil. Dr. Gyula Mezei, Präsident des ungarischen Turnverbandes und zweiter Bürgermeister der Hauptstadt Budapest, überreichte den beiden in Anerkennung an

die Verdienste „um die Verbreitung des ungarischen Sports und der Kultur in Deutschland“ den Ehrenpreis des Budapester Stadtrates. „Wir haben in Ingelheim viele gute Freunde gefunden“, sagte Mezei und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die guten Kontakte zwischen den beiden Städten weiter ausgebaut werden. Der ungarische Turnverband war bereits zum zehnten Mal zu Gast in Ingelheim. Darf man den Worten des Präsidenten Glauben schenken, so war es nicht das letzte Mal.

JAN EFFING 1200. MITGLIED

Als 1200. Mitglied kam im Frühjahr Jan Effing zu uns. Als angehender Kunstturner bringt er bereits beachtliche „Vorkenntnisse“ mit. Kein Wunder, Vater Bernd hat bereits dreizehn deutsche Meistertitel errungen!

ERFOLGREICHER NEUAUFBAU DER TISCHTENNISABTEILUNG



Zur Zeit nehmen ca. 20 Jugendliche regelmäßig am Training unserer neu aufgebauten Tischtennisabteilung teil. Zu Beginn des neuen Spieljahres haben wir am 31. Aug. 1986 zum erstenmal eine Stadt-Offene-Jugend-Stadtmeisterschaft durchgeführt. Wir konnten mit 93 Teilnehmern, die an 12 Platten in der Theodor-Heuss-Schule spielten, eine überaus gute Beteiligung verzeichnen.

In den einzelnen Klassen wurden sehr ansprechende Spiele gezeigt. Besonders im Schülerbereich waren kampfbetonte Spiele zu sehen, die fast alle über 3 Sätze geführt werden mußten. Von den Ingelheimer Teilnehmern konnte sich Felix Sirrenberg in seiner Klasse durchsetzen. Da diese Veranstaltung eine sehr gute Resonanz fand, hoffen wir, daß sie zu einer festen Einrichtung innerhalb der Ingelheimer Stadt-Sportwoche wird.

Höhepunkt im Geschehen unserer Tischtennisabteilung sollte in diesem Jahr eine Fahrt nach Ungarn sein. Leider wurde daraus nichts. Nach gründlicher Planung waren wir dann aber doch froh, daß wir vom 13. bis 24. April an einer internationalen Jugendbegegnung in Innsbruck/Rum und Gumpoldskirchen teilnehmen konnten. Zuerst besuchten wir drei Tage Innsbruck/Rum und konnten dort an gemeinsamen TT-Spielen (u. a. auch gegen den Tiroler Schülermeister) teilnehmen. Interessant war der Besuch der 1. Münzprägwerkstatt in Hall sowie der Olympischen Sportstätten in Innsbruck.

Die weiteren Tage verbrachten wir in Gumpoldskirchen, einem Ort umgeben von Weinbergen, wie Ingelheim. Neben drei TT-Spielen gegen verschiedene Jugendgruppen, besuchten wir auch gemeinsam einige Veranstaltungen. Beeindruckend war vor allem eine Fahrt auf dem größten Höhlensee Europas, der sich in der Seegrotte bei Hinterbrühl, einem ehemaligen Kalkbergwerk befindet. Aber auch Rust mit seinen Storchennestern und das Uhrenmuseum in Wien waren einen Besuch wert. Sehr informativ war die Besichtigung einer Firma auf dem Gebiet der Gen-Forschung.

Ein freier Tag in Wien war allen viel zu kurz, denn der Besuch des Praters mit seinem Riesenrad war für die Jugendlichen ein unvergessenes Erlebnis. Auch diese Begegnung wird Früchte tragen, denn unsere Gegeneinladung wurde vom Gumpoldskirchener Sportverein ATUS freudig angenommen.

Der Abschluß der diesjährigen Spielsaison war für uns sehr erfreulich, da wir von der 1. Jugendkreisklasse in die Verbandsjugendklasse (höchste Jugendspielklasse) aufsteigen konnten.

Mit viel Erfolg waren wir am 24. Mai Gastgeber der Südwestdeutschen Mannschaftspokalmeisterschaften der Jugend. Sie konnten gut organisiert in der Großsporthalle des Sebastian-Münster-Gymnasiums durchgeführt werden. In der gleichen Sporthalle werden wir im Dezember die Verbands-Jugend-Einzelmeisterschaften organisieren.

Hans-Gerhard Schmitz

INTERNATIONALES VOLLEYBALLTURNIER IN BELGIEN



Zum fünften Mal war eine Ingelheimer Volleyball-Mannschaft bei dem Internationalen Volleyballturnier von Bredene (Belgien) beteiligt. Insgesamt nahmen über 150 Mannschaften hieran teil. Wie immer bereiteten wir uns gut vor und erzielten als Anfänger-Mixed-Mannschaft eine sehr gute Platzierung.

Aber die sportlichen Aktivitäten waren nicht der alleinige Schwerpunkt dieser Reise. Viel Spaß machte auch die gemeinsame Freizeitgestaltung, die bei unserer Mannschaft ja seit vielen Jahren schon Tradition ist. Solche schönen Reisen hoffen wir, mit Unterstützung unseres Vereins, auch künftig fortführen zu können.

Dietmar Schreiber

UNVERGESSLICHE FEIER DER „DOFRAS“

„Frühling in Wien“ war das letztjährige Motto, zu dem die „Dofras“ in die vereins-eigene Turnhalle an der Burgkirche eingeladen hatten. Nach den Erfahrungen vergangener Jahre versprach dieser Abend wieder eine Feier besonderer Art zu werden. Die Erwartungen der vielen Gäste einschließlich Mitgliedern des „Wühlmaus-Ski-Clubs“ der Zermattfahrer wurden dann auch nicht enttäuscht. Schon die überwälti-

gende Dekoration der Halle ließ die Besucher staunen. Der reiche Blumenschmuck und die runden Kaffeehaustische schafften eine dem Motto des Abends entsprechende gemütliche Atmosphäre.

Die weiteren Programmpunkte waren unter Leitung von Ute Wenzel, Marlies Stock und den übrigen Organisatoren sehr gut vorbereitet. Nachdem „Ober-Ingelheimer Ehrenjungfrauen“ den Abend mit einem festlichen Wiener Walzer eröffnet hatten, folgte die Einführung der hiesigen „adeligen Debütantinnen“ in die Gesellschaft. Hiernach begeisterten Rainer Kirsch und Paul Stock als russisches Ballettpaar mit einer klassischen Ballettdarbietung.

Als absoluten Höhepunkt muß wohl die auf Ingelheimer Verhältnisse zugeschnittene Aufführung des „Dofra-Bauerntheaters“ bezeichnet werden. Langanhaltender Beifall belohnte diese gelungene Aufführung.

Wie alljährlich hatten auch die Gourmets ihren großen Abend. Das riesige kalte Buffet, zu dem jeder der Anwesenden seinen Beitrag geleistet hatte, war einmalig für Auge und Gaumen. Trotz dieses umfangreichen Programms bestand noch ausreichend Gelegenheit, nach den zum Motto des Abends passenden Klängen von Frank Hammer das Tanzbein zu schwingen. Es war nur schade, daß die herrliche Turnhallendekoration schon am nächsten Tag wieder für folgende Turnveranstaltungen abgeräumt werden mußte.

Herbert Müller

JUGENDAUSTAUSCH MIT UNGARN

Anläßlich der Turnschau des ungarischen Turnverbandes im September vergangenen Jahres in Ingelheim war vom ungarischen Sportministerium Imre Barbacsy, Direktor der Zentralsportschule, mit in die Rotweinstadt gekommen. Zwischenzeitlich wurde mit ihm vereinbart, daß in den Osterferien nächsten Jahres Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Kunstturnen offizielle Gäste in Budapest sind und ungarische Jugendliche in der zweiten Hälfte des Monats August zu uns nach Ingelheim kommen. Sowohl von ungarischer als auch von unserer Seite wird diese Vereinbarung sehr begrüßt!

Heinrich Maasbroek

SPORTLERBALL AM 11. SEPTEMBER



Der im Rahmen der Ingelheimer Stadtsportwoche geplante Sportlerball findet am Freitag, dem 11. September in unserer Turnhalle statt. Es würde uns sehr freuen, wenn auch viele TuS-Mitglieder diese Veranstaltung besuchen würden. Über ein volles Haus freut sich nicht nur der Veranstalter sondern auch unser Buffet- und Küchendienst!

VEREINS-ABZEICHEN Neuerdings verfügt der Verein über ein Vereinsabzeichen aus Textil, das bei der Geschäftsführerin, Frau Berger, zum Preis von 3,- DM erworben werden kann.

3 TAGE SCHWARZWALD/BODENSEE

Vom 18. bis 20. September ist erstmals eine dreitägige Busreise geplant. Sie führt in den südlichen Schwarzwald nach Grafenhausen, an den Rheinfall bei Schaffhausen und auf die Insel Mainau. In Grafenhausen sind zwei Übernachtungen vorgesehen, ebenso die Besichtigung des dortigen Heimatmuseums. (In der Fernsehserie „Schwarzwaldklinik“ ist dieses Museum das Wohnhaus des Chefarztes!)

Zu einem „Schwarzwälder Abend“ wird die Rothauskapelle aufspielen. Die Rückfahrt führt über die Schwarzwaldhochstraße mit Aufenthalt in Baden-Baden und Schlußrast an der Weinstraße. Diese Fahrt ist ausgebucht!

Heinrich Maasbroek

WIEDER TURNSCHAU MIT UNGARN

Im Anschluß an die Kunstturnweltmeisterschaften, die im Oktober in Rotterdam stattfinden, werden die ungarischen Mannschaften (Frauen und Männer) wieder zu uns kommen und am Mittwoch, dem 28. Oktober, 19.30 Uhr, in der Sporthalle des Sebastian-Münster-Schulzentrums an die Geräte gehen. Wie im vergangenen Jahr soll auch diesmal wieder der Ingelheimer Kunstturnnachwuchs präsentiert werden und Tanzgruppen das Programm bereichern.

Die ungarischen Turnerinnen und Turner freuen sich auf das Ingelheimer Rahmenprogramm. Denn neben einer Besichtigung auf dem Gestüt „Westerberg“ bei Dr. Heinz von Opel, ist auch eine Reitstunde vorgesehen. Und erfahrungsgemäß mußte dabei schon öfters manche Spitzenturnerin und mancher Spitzenturner die „Übung“ vorzeitig beenden. Zwischen einem lebenden Vierbeiner und einem Pferd à la Mitufa ist nun mal ein merklicher Unterschied!

Heinrich Maasbroek

BERICHT VOM BESUCH DES DEUTSCHEN TURNFESTES BERLIN 1987



Deutsches
Turnfest
Berlin 1987
31.5.-7.6.

Nach eingehendem Studium der Wettkampfausschreibungen und umfassenden Informationen seitens des Organisationskomitees „Deutsches Turnfest“ und des Rhein Hessischen Turnerbundes konnte im Januar dieses Jahres eine Besprechung für die Interessierten stattfinden. Die endgültige Anmeldung aller Wettkämpfer, Bestellung der Karten für die angebotenen Veranstaltungen sowie den Flug bzw. die Bahnfahrt usw. mußten bereits zum 1. Februar abgegeben sein.

Immer wieder sickerte die Meldung durch, das Organisationskomitee sei mit den überaus zahlreichen Meldungen total überfordert. Das Wunder geschah: Eine Woche vor Eröffnung des Turnfestes hielten wir die kompletten Unterlagen in Händen. Bei einer letzten Besprechung konnten Eintrittskarten, Festkarten, Essensmarken, Fahrkarten usw. verteilt werden und auch der Name der Schule, die uns in den kommenden 9 Tagen Herberge sein sollte, wurde mitgeteilt.

Nach und nach erfaßte uns das Turnfestfieber. – Das erste Grüppchen der Teilnehmer fuhr am Samstagmorgen mit dem Zug los. Den größten Teil der Gruppe überkam die Hochstimmung, als man sich auf dem Bahnhof Ingelheim einfand, beladen mit Gepäck und von Vereinsmitgliedern mit guten Wünschen und Sekt verabschiedet, den Zug bestieg, der uns zum Flughafen Frankfurt brachte. Eine Teilnehmerin erreichte Berlin mit dem eigenen Pkw. Der Flug, für viele die erste Reise in der Luft, verging ohne Komplikationen und viel zu schnell. Auf dem Berliner Flughafen stand schon ein Bus bereit, der uns in die Schule in Charlottenburg beförderte.

Sicherlich hatten sich manche die Unterkunft etwas anders vorgestellt, aber man gewöhnte sich rasch ein und bevor die Zugfahrer gegen Mitternacht eintrafen, hatten wir schon „Berliner Luft“ am Kurfürstendamm geschnuppert!

Als erster Programmpunkt am Sonntagmorgen wurde eine kostenlose Stadtrundfahrt vom Organisationskomitee angeboten, von der wir natürlich Gebrauch machten. Viele Sehenswürdigkeiten bekamen wir mit; betroffen waren wir im Angesicht der Mauer, die Berlin in Ost und West teilt. Diese Betroffenheit holte uns des öfteren während unseres Aufenthaltes ein. Ein einmaliges Erlebnis bot dagegen der Sonntagabend mit der Eröffnungsveranstaltung im Olympia-Stadion. Jeden, gleich ob Teilnehmer oder Zuschauer, packte es, riß die Zuschauer zu „Wellen“ hin. Ein Erlebnis, die gesamten Vereinsfahnen der Landesverbände und Vereine einmarschieren zu sehen, zu erleben, wie die einzelnen Landesturnverbände sich darstellten und wie die Stadt Berlin die Teilnehmer am Deutschen Turnfest begrüßte. Einziger Wermutstropfen: Leider gab es nicht für alle Teilnehmer am Deutschen Turnfest Einlaßkarten und die versprochene Übertragung auf der Waldbühne klappte nicht. Zwölf Turnerinnen der Donnerstagsfrauen wirkten aktiv beim Bild des Rheinland-

Pfälzischen Landesturnverbandes (Rheinessen, Pfalz, Mittelrhein und Saarland), einem Tanz der Winzerinnen, mit.

Montags galt es dann, die Messehallen ausfindig zu machen, in denen die Wettkämpfe stattfinden sollten und die Lehrvorführungen anzusehen waren. Einige Schlachtenbummler begannen bereits die Stadt unsicher zu machen.

Für die Donnerstagsfrauen hieß es nach einem abendlichen Üben, das uns der freundliche Hausmeister in der Aula der Schule ermöglichte, früh zu Bett zu gehen. Am nächsten Morgen fand bereits der Wettkampf statt. Da sich zum Gruppenwettbewerb Gymnastik und Tanz viele Teilnehmer gemeldet hatten, wurde eine Einteilung in drei Gruppen getroffen. Wir starteten in der ersten Gruppe und mußten bereits um 7.30 Uhr in Halle 5 des Messegeländes anwesend sein. Das übliche Lampenfieber stellte sich ein und unsere Übungsleiterin, Marlies Stock, hatte ihre liebe Not, uns zu beruhigen. Schließlich gab jede Teilnehmerin ihr Bestes und die Kampfrichter ordneten uns der 2. Ranggruppe zu. In diesem Wettkampf gibt es keine Sieger; die Gruppen werden in Ranggruppen von 1 bis 4 eingeteilt. Natürlich hätten wir gerne den 1. Rang erreicht, sahen aber ein, daß wir dafür noch ein bißchen mehr hätten üben müssen.



Auch die Wettkämpfer des Turnfestwettkampfes hatten heute ihren Tag und erzielten beachtliche Plätze. Die Jahnkämpfer mußten sich noch bis Donnerstag gedulden, dann waren jedoch alle Wettkämpfe und Leistungswettbewerbe geschafft.

Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse:

Turnfestwettkampf: Alexander Bader 228. – Giesela Effing 234. – Gerd Rebmann 925. – Ingeborg Walter 400. / Petra Müller turnte den Pokal-Kür-Kamp Kunstturnen Frauen und wurde 24. / Anke Troeger belegte im Schwimm-Fünf-Kampf Frauen den 8. Platz, ihre Schwester Heike im gleichen Kampf den 31. Platz. / Peter Knopper errang sowohl im Wahlvierkampf als auch im Jahn-Sechskampf den 15. Platz.

Langweilig wurde es keinem von uns in Berlin. Von montags bis freitags wurden im Messegelände und im Internationalen Congress-Centrum interessante und lehrreiche Vorführungen angeboten, fanden abends attraktive Veranstaltungen statt, wurden Meisterschaften im Frauen- und Männerturnen und in der Rhythmischen Sportgymnastik durchgeführt.

Auch kulturell bot die Stadt Berlin viel: Einige Frauen der Donnerstagsabteilung besuchten das Konzert der Philharmonie und waren begeistert! Museen wurden besucht, Schlösser besichtigt. Viele statteten Ostberlin einen Besuch ab, trafen sich mit Verwandten, Bekannten, besichtigten das Pergamon-Museum und vieles mehr.

Erholung suchten wir bei einer Wannsee-Rundfahrt und einem Bummel über die Pfaueninsel oder auch immer wieder einmal in einer der 6.000 originellen Berliner Kneipen.

Die Woche verging wie im Fluge; hatten wir uns doch richtig eingelebt in Berlin. Es ergaben sich immer wieder spontane Gespräche mit Berlinern, halfen uns die netten Busfahrer mit Auskünften und die ganze Atmosphäre der Stadt, des Turnfestes. Der Rheinhessen-Abend im Park in Wilmersdorf zog uns in seinen Bann.

Der Pfingst-Sonntag brachte den Festzug, der nach endlosem Warten doch noch zu einer eindrucksvollen Demonstration wurde und der in der Schlußveranstaltung im Olympia-Stadion endete.

Der Montag stand ganz im Zeichen des Aufbruches und der Abreise. Pünktlich brachten uns die Busse zu den Zügen oder später zum Flugzeug. Die Organisation war vorbildlich. Schnell und sicher landeten wir wieder in Frankfurt, wo uns schon Vereinsmitglieder, Ehemänner und Kinder erwarteten und per Pkw nach Ingelheim brachten.

Dort war die Überraschung perfekt: Die TuS 1848 Ober-Ingelheim mit ihren daheimgebliebenen Dofras bereiteten uns in der geschmückten Gymnastikhalle mit Erfrischungen einen tollen Empfang!

Der 1. Vorsitzende, Heinrich Maasbroek, begrüßte uns und gab seiner Freude Ausdruck über die Teilnahme unseres Vereins am größten Deutschen Turnfest nach dem Kriege mit 120.000 Teilnehmern.

So bleibt uns noch die Eiche zu pflanzen, die jeder teilnehmende Verein in Berlin erhielt.

Dank wollen wir sagen an Berlin für die schönen Tage. Aber wir wollen auch den Blick nach vorn richten und uns rüsten für das nächste

Deutsche Turnfest 1990 in Bochum—Dortmund.

Traude und Gerd Rebmann

KORONARSPORTGRUPPE INGELHEIM

In Zusammenarbeit mit den Ingelheimer Internisten Dr. Beringer, Dr. Klein und Dr. Werner werden wir vom 1. September an den Koronarsport in unser Übungsprogramm aufnehmen. Mit Christiane Nestel und Ulrike Schmidt stehen zwei Übungsleiterinnen zur Verfügung, die dafür eine spezielle Ausbildung erhalten haben. Näheres über den Koronarsport ist aus der folgenden Erläuterung von Herrn Dr. med. Werner zu entnehmen:

„Eine ambulante Herzgruppe setzt sich aus Patienten mit einer Herzgefäßerkrankung, insbesondere aus solchen, die einen Herzinfarkt erlitten haben, zusammen. Sie trifft sich regelmäßig unter ärztlicher Beratung und Überwachung, um gemein-

sam durch übende oder trainierende Maßnahmen der Bewegungstherapie sowie durch Entspannungsübungen und Gruppengespräche Folgen der Herzgefäßerkrankungen zu kompensieren und Sekundärprävention anzustreben.

Das Stundenprofil einer ambulanten Herzgruppe teilt sich in 4 Phasen auf:

1. Aufwärmphase

Hier stehen Lockerungs-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen im Vordergrund.

2. Gymnastikphase

In dieser Phase wird das Übungsprogramm noch durch Kräftigungs- und Dehnungsübungen ergänzt.

3. Ausdauerphase

Die Ausdauer ist gerade für Herzpatienten von besonderer Bedeutung, da hier durch gleichmäßige Übungen das Herz optimal belastet wird und so die angestrebten Anpassungserscheinungen schrittweise erzielt werden. Dies kann durch Lauf- und Gehtraining sowie durch Ausdauer-gymnastik erreicht werden.

4. Spielphase

In ihr werden große Spiele wie Volleyball, Prellball oder kleine Spiele wie Fußball, Tennis, Zeitlupenball, Wahrnehmungsspiele angeboten.

Bei entsprechendem Interesse von Patienten ist es notwendig, daß diese ihren behandelnden Arzt aufsuchen, um mit ihm aufgrund der Vorbefunde die Voraussetzung zur Teilnahme zu überprüfen.

Sind prinzipiell die medizinischen Bedingungen gegeben, so erfolgt die Anmeldung bei der TuS.

Die Kosten für die regelmäßigen Übungsstunden, die an jedem Dienstag in der vereinseigenen Turnhalle an der Burgkirche abgehalten werden, werden neben einer geringen Selbstbeteiligung von den Krankenkasse übernommen.

Die Initiatoren der ambulanten Herzgruppe hoffen, durch ihre Arbeit die betroffenen Patienten zu einem gesünderen und bewußteren Leben motivieren zu können.

Gemeinsames Ziel soll sein, dem Fortschreiten der Erkrankung entgegenzuwirken, die Prognose zu verbessern und die negativen Begleiterscheinungen der Krankheit zu reduzieren, damit das Leben wieder lebenswerter wird.“



Im Verein ist Sport am schönsten!

